

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN &amp; TRINKEN

SA: O-TON

## Zahlen mit der Karte



Von **Martina Gradmann\***

Ich gehe gerne im Dorf einkaufen. Der Weg dorthin führt an Kuhweiden entlang und ist für die Kinder immer wieder ein Erlebnis. In den drei Lebensmittelläden, die es in unserer Gemeinde noch gibt, wird man freundlich und mit Namen begrüsst. Man trifft Bekannte und braucht deshalb für den Einkauf meist viel länger als eigentlich vorgesehen. Und doch gibt es Tage, da ich wegen meines chronischen Mangels an Bargeld auf das Einkaufen im Dorf verzichten muss. Als ehemalige Städtlerin bin ich es nämlich nicht gewohnt, dass ich nicht mit EC-Karte zahlen kann. Auch diese antiquierten Kartenlimiten, mit denen einige Läden immer noch operieren, ärgern mich. Denn der einzige Bargeldautomat ist am ganz anderen Ende des Dorfes und zudem auch mal nicht in Betrieb. So kann es also schon vorkommen, dass ich dem Käseverkäufer freundlich zuwinke und erkläre: «Ich würde ja gerne bei dir einkaufen, aber leider habe ich heute kein Bargeld.»

Natürlich kann man bei ihm anschreiben. Doch das scheint mir noch antiquierter und Schulden sind einfach nicht mein Ding. Also, liebe Ladenbesitzer, ihr habt es in der Hand, mich als Kundin bei der Stange zu halten. Sonst muss ich dann halt auch zum Grossverteiler, dort kann man mit Karte bezahlen und bekommt auch noch Punkte!

\*Martina Gradmann ist freie Mitarbeiterin der Oberlandredaktion.

# Eine leidenschaftliche Vision für Kinder

Sandrine Gostanian ist die ideale Mutter der Kindercity in Volketswil. Sie will dort den Kindern die Wissenschaft zugänglich machen.

Von **Mitra Devi**

**Volketswil.** – Ein hellgrüner Baum begrüsst den eintretenden Besucher. Seine Äste reichen zwei Stockwerke hoch und sind bevölkert mit bunten Vögeln, Drachen und Chamäleons. Um seinen Stamm ringelt sich der Empfang der Kindercity in Volketswil. Überall in der grossen Halle sind farbige Wegweiser angebracht, welche helfen, die verschiedenen «Wissenswege» zu finden. Auf mehreren Bildschirmen werden die neusten Kinderfilme angepriesen. Eine Mutter erklärt ihrer kleinen Tochter, was «Bee Movie» bedeutet, zwei Buben rennen um den Baumstamm.

Mit schwungvollem Schritt kommt Sandrine Gostanian herein, die Initiantin und Chefin dieses Kinderparadieses, das inzwischen von 250 000 Personen jährlich besucht wird. Die gelernte Arztgehilfin, die sich zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Pharmabranche weiterbildete, hatte vor acht Jahren eine Idee, die ihr Leben umkrempeln sollte. «Es war in Paris», erinnert sich die 37-Jährige. «Ich besuchte ein Siencecenter, in welchem Kindern auf anschauliche Art wissenschaftliche Themen näher gebracht wurden. Ich war begeistert.» Ihre erste Tochter war damals zweijährig, und Gostanian hatte bei der Novartis einen hohen Posten inne. Siencecenter, wie sie auch in anderen Ländern existieren, waren bis dahin in der Schweiz unbekannt. Darum wollte sie selbst eines gründen.

### Teamarbeit mit ihrem Mann

Doch das war schwieriger als gedacht. In vielen europäischen Ländern subventioniert der Staat solche innovativen Ideen. «In der Schweiz hatte ich mit meiner Vision keine Chance auf staatliche Finanzhilfe.» Im Jahr 2000 gab sie ihre Stelle in der Pharmaindustrie auf und ging auf Sponsorsuche.



BILD GESA LÜCHINGER

Sandrine Gostanian ist das Herz der Kindercity in Volketswil. Die Vision der zweifachen Mutter soll auch in Berlin fruchten.

Während vier Jahren hatte sie kein Einkommen, war unermüdlich dabei, ihre Vision zu verwirklichen. Rückschläge und Zweifel an ihrem Vorhaben habe es auch gegeben, räumt sie ein. Doch liess sie sich nie von ihnen entmutigen. «Man muss eine Leidenschaft für so einen Einsatz haben, sonst geht es nicht.» Geschäft hat sie diese erste Durststrecke nur mit der Hilfe ihres Mannes, der sie – wie sie sagt – von Anfang an unterstützte. Das Ehepaar lebt nicht die konventionellen Rollenmuster. Beide sind inzwischen in der Kindercity tätig. «Mein Mann hat als Ingenieur genau da seine Stärken, wo ich meine Schwächen habe. So ergänzen wir uns wunderbar.» Auch mit der Betreuung der inzwischen zehn- und achtjährigen Töchter wechselt sich das Paar ab. Nachdem Sandrine Gostanian

von einem weiteren Siencecenter erzählt, das in Berlin entstehen soll, macht sie eine kleine Führung durch die verschiedenen Bereiche der Kindercity. Sie zeigt die Ateliers, in denen die Kleinsten kochen oder Schokolade giessen können. Eine Autowerkstatt, in der Kinder lernen, einen Pneumwechsel vorzunehmen. Einen «Wissensweg» der Medizin, in dem menschliche Skelette abgebildet sind und Sechs- bis Zwölfjährige ihren Herzschlag messen, ihre Fähigkeit zur Balance testen, Interessantes über Anatomie und die Abläufe des Körpers erfahren können. Das Morsealphabet lernen? Die Blindenschrift ertasten? Einen Trickfilm selber schneiden? All dies ist möglich. Auf dem «Chäferliweg» können die Kleinsten ab zwei Jahren bunte Bälle eine Wasserbahn hinunterplatschen lassen, ihre Ge-

sichter in Tierköpfe stecken und unbemerkt bleiben. 2002 erhielt Sandrine Gostanian denn auch von der Idée Suisse den Preis für die innovativste Unternehmerin. «Da war ich noch mitten in der Sponsorsuche», lacht sie. «Normalerweise bekommt man den Preis nicht für unfertige Projekte.» Doch Gostanians Vision eines wissenschaftlichen Centers für Kinder in der Schweiz scheint die Jury schon in der Entstehungsphase überzeugt zu haben.

Und wirklich – beim Auskundschaften der Kindercity wünscht man sich, einen Tag lang noch einmal richtig Kind sein zu können. Kindercity, Chlirietstrasse 12, Volketswil. Tel. 043 204 30 60. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 10–18 Uhr, 363 Tage im Jahr. [www.kindercity.ch](http://www.kindercity.ch)

So viel Engagement kann nicht

## Tipps für Leserbrief

■ Wir veröffentlichen nur Leserbrief zu Artikeln, die in unserer Regionalausgabe erschienen sind und/oder sich auf Themen aus der Region beziehen. Briefe zu anderen Themen leiten wir an das Leserforum des «Tages-Anzeigers» in Zürich weiter.

■ Kurze Briefe haben grössere Chancen, veröffentlicht zu werden, als lange. Zuschriften von Einzelpersonen werden gegenüber solchen von Organisationen bevorzugt, ebenso auf den «Tages-Anzeiger» Massgeschneidertes gegenüber Briefen mit breiter Streuung.

■ Die Redaktion trifft nicht nur eine Auswahl, sie kürzt Zuschriften auch, falls nötig (ohne Rücksprache).

■ Wir bestehen (auch bei E-Mails) auf einen vollständigen Absender. Falls Sie aus nachvollziehbaren Gründen nicht mit Ihrem Namen zu ihrem Leserbrief stehen können, besteht in Absprache mit der Redaktion die Möglichkeit, anonym zu bleiben.

**Tages-Anzeiger  
Regionalredaktion  
Zürcher Oberland  
Zürichstrasse 7  
8610 Uster  
Telefon 044 905 82 50**

[oberland@tages-anzeiger.ch](mailto:oberland@tages-anzeiger.ch)

## SUCHBILD



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

### Wo ist das?

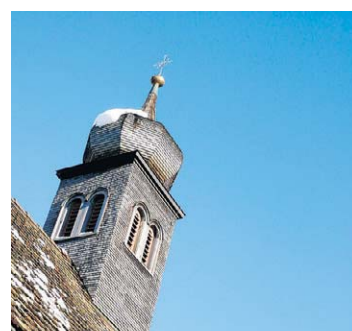
Unser Fotograf hat die Gabe, mit seiner Linse den Hintergrund in den Vordergrund zu rücken. Manchmal bietet sich dies nahezu an. Wo steht der Hintergrund vor sich selbst?

Senden Sie uns Ihre Antwort an: **TA Oberland-Redaktion, Zürichstr. 7, 8610 Uster, oder an: [oberlandletzte@tages-anzeiger.ch](mailto:oberlandletzte@tages-anzeiger.ch)**

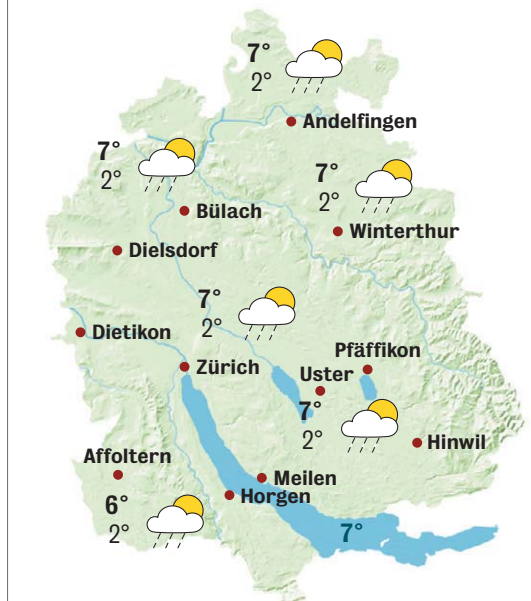
### Auflösung und Gewinn

Das schicke Türmchen stellte unsere Leser vor eine unlösbare Aufgabe. Die Zwiebel erinnerte einige an die Kirche von Schwerzenbach. Sie thront aber auf dem Dach der Kapelle im Oberholz ob Wald.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen Band «EVA - Prima Donna» von Jaermann und Schaad.



## Oberland-Wetter heute



Der Tag beginnt im Zürcher Oberland unter einem bewölkten Himmel. Örtlich fallen ein paar Tropfen. Im Verlauf des Vormittags lockern sich die Wolken auf. Der Nachmittag bringt recht sonniges Wetter. Die Temperaturen erreichen rund 7 Grad. Es weht ein schwacher Südwestwind.

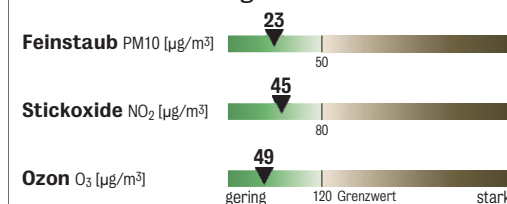
**Aussichten:** Am Freitag ist es wechselnd bewölkt. Regen fällt besonders am Morgen und am Abend wieder. Tagsüber darf man auch ein paar Aufhellungen erwarten. Nach letzten Tropfen am Samstagmorgen kann sich die Sonne im Tagesverlauf recht gut durchsetzen.

### Bergwetter

Hörnli	f	3°
Uetliberg	f	4°
Lägern	f	4°
Pfannenstiel	f	4°
Bachtel	f	3°
Schnebelhorn	f	2°

s-sonnig, f-freudlich, w-wolkig, b-bedeckt, R-Regen, S-Schnee, SR-Schneereggen, G-Gewitter, N-Nebel

### Schadstoffbelastung



Messstation Dübendorf  
PM10 und NO2: Mittelwerte Vortag, O3: Max. Stundenmittel Vortag